

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 152.

Hirschberg, Mittwoch, den 4. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Die österreichisch-ungarische Politik im Orient.

Die „Montagsrevue“ schreibt: Die Erklärungen der Regierungen in Wien und Budapest in den Vertretungskörpern hätten die austro-ungarische Politik in der orientalischen Frage klargelegt und auch heute noch seien die Zielpunkte und die Anwendung der Mittel dieselben geblieben. Für die Staatsmänner Oesterreich-Ungarns gebe es nur ein einziges zwingendes Argument und das seien die eigensten Interessen des Reiches. Ein solches Interesse sei vor Allem die Schonung der Finanzmittel des Reiches, so lange dies nur irgend möglich sei. Diplomatisch und militärisch stehe die Politik der Habsburgischen Monarchie wie in der Stunde des Ausbruchs des Krieges noch absolut ungebunden und frei da und werde es voraussichtlich während der Dauer des russisch-türkischen Krieges bleiben. Der Verlauf der Ereignisse auf den Schlachtfeldern sei ein solcher, wie er während der diplomatischen Erörterungen als wahrscheinlich angenommen und der allseitigen Erwägung zu Grunde gelegt worden sei. Die Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalbinsel gebe fast eine sichere Gewähr, daß der Krieg ein localster bleiben und als solcher enden werde. Nach der Beendigung des russisch-türkischen Krieges beginne jedoch erst der größere wichtigere Theil der gestellten Aufgabe. Wenn man in Petersburg den wiederholt feierlich versicherten uneigennütigen Grundgedanken festhalte, nur das Loos der Christen auf der Balkanhalbinsel zu verbessern, so wäre dies die verhältnißmäßig erfreulichste Lösung. Graf Andrassy könne sich aber unmöglich verhehlen, daß die Entscheidung eines Krieges auch Konsequenzen habe, die oft die bestgemeinten Versprechungen und Proclamationen umstoßen. Es gäbe Ideen, welche mit den Erfolgen der russischen Waffen wachsen würden, deren Verwirklichung jedoch Oesterreich-Ungarn mit allen Mitteln zu verhindern bestrebt sein müsse. Fast noch wichtiger sei es, den Staaten bündenden Gedanken, welchem Oesterreich-Ungarn seine vielhundertjährige Existenz verdanke, unverfehrt zu erhalten. Die Stärkung Oesterreich-Ungarns, eine neue Kräftigung seiner mitteleuropäischen Stellung, das allein könne das Ziel aller Handlungen sein, welche der abzuschließende Friede den österreichischen Staatsmännern vorschreibe. An der Verstellung einer neuen Ordnung der Dinge nach dem Ende des Krieges würden nicht bloß die kriegführenden Parteien, sondern ganz Europa theilnehmen. Die österreichisch-ungarische Diplomatie werde nichts dazu beitragen, daß, mit Ausnahme der Verbesserung des Looses der Christen im türkischen Reiche, wesentliche Veränderungen in den derzeitigen politischen Rechtsverhältnissen eintreten. Allein, was auch im Rathe der Mächte beschloffen werden möge, dessen könne man gewiß sein, daß nichts vereinbart werden würde, was Oesterreich-Ungarn nicht zu sanctioniren vermöchte. Die

Existenz Oesterreich-Ungarns sei eine so gewaltige Nothwendigkeit, daß es mit Zuversicht auf mächtige Bundesgenossen rechnen dürfe, welche in ihrem eigensten wohlverstandenen Interesse zur Förderung der Interessen Oesterreich-Ungarns geradezu gezwungen seien, Bundesgenossen, welche aus ihrer Anschauung kein Geheimniß machten, die ihm wahrlich nicht in den Arm fallen würden, wenn es, zum Aeußersten gezwungen, an seine tapferere Armee appelliren müßte. Oesterreich-Ungarn werde seine Interessen in vollem Umfange geltend machen, und dafür, wenn nöthig, allerdings auch das Schwert in die Waagschale werfen.

Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Welche „Ideen“ sind Oesterreich bedrohlich? Welche „mitteleuropäische“ Stellung Oesterreichs gilt es zu stärken? Welche „mächtige Bundesgenossen“ werden diese Interessen Oesterreichs unterstützen, für die nöthigenfalls auch die Waffen Oesterreichs entbloßt werden sollen? Das sind alles Fragen, die aus diesem Artikel sich nicht beantworten lassen, wenigstens nicht mit Sicherheit. Falls aber dieser Artikel den officiösen Charakter des Blattes trägt, das ihn brachte, so ist die entscheidendere Sprache immerhin zu bemerken, welche daraus hervorlingt. Der Uebergang der Russen über die Donau ist eine Episode in diesen Orientwirren, welche allerdings auch in Oesterreich das Bestreben nach festerer äußerer Stellungnahme begründen könnte. Gegen die „Ideen“ der Panlawisten wird heute Oesterreich kaum seine Waffen blank ziehen wollen. Ob es gegen diese Ideen droht, um gegen die anderen Ideen im eigenen Staate zu schlagen. — wer möchte es annehmen? Wir werden auch hier die Handlungen abwarten müssen, nachdem weder Tisza noch die „Montagsrevue“ uns über die positiven Absichten aufgeklärt haben.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Ueber die Kämpfe an der Donau sind folgende Depeschen eingetroffen:

Wien, 2. Juli, früh. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Rußland: Die in Westbulgarien zerstreuten türkischen Truppentheile ziehen sich auf Elnowa und Sofia zurück, wo zur Bewachung des Balkanpasses ein Armeecorps zusammengezogen wird. — Aus Constantinopel: Der Sohn Schamyl's verläßt demnächst wieder den Kaukasus und tritt als activer Officier in die anatolische Armee. — Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Die Russen sind unter Vorpostengefechten von Siskowa bis Elnowa vorgedrungen. Drei türkische Montiors liegen in die Sultnömündung ein und bombardiren die am Ufer gelegenen Orte.

Petersburg, 2. Juli, früh. Officielles Telegramm aus Simnitsa vom 1. d. M.: Der am 28. v. M. begonnene Bau einer Brücke sollte gestern vollendet werden, dieselbe wurde jedoch durch einen in der Nacht vom 29. zum 30. stattgehabten Sturm, wobei 28 Pontons versanken, theilweise weggerissen. Die Brücke wird in Folge dessen erst heute Abend fertig werden.

Wien, 2. Juli, Nachmittags. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Schumla, 30. Juni. Die russischen Truppen, welche sich der Brücke über die Jantra bemächtigen wollten, wurden bei Biela zurückgeschlagen. — Das Bombardement von Rußschuk dauert fort, die Gebäude daselbst sind zum größten Theile zerstört, die Batterien dagegen noch intact. — Prinz Gassan ist nach einer kurzen Unterredung mit dem Serdar Abdül Kerim Pascha wieder abgereist. — Der Bahnverkehr zwischen Tschernawoda und Rußschuk und zwischen Rußschuk und Warna ist nicht unterbrochen.

Bukarest, 2. Juli, Abends. Nach einem hier verbreiteten, bisher noch nicht bestätigten Gerüchte sollen die Russen in Tirmowa eingedrungen sein.

Petersburg, 2. Juli, Abends. Officielles Telegramm aus Simniza vom 2. d.: Der Bau der Brücke bei Simniza ist nunmehr vollendet. Der Uebergang über die Donau wird ununterbrochen fortgesetzt. Nach dem 27. Juni haben sich die Türken auf Tirmowa zurückgezogen. Die türkischen Monitore, welche bei Nicolisk liegen, sind derartig beschädigt, daß sie feuerkräftig geworden sind. Ein Theil von Rußschuk und der türkische Theil von Nicolisk sind in Folge des Bombardements niedergebrannt.

Nach den der „Agence russe“ unterm 30. v. M. aus Montenegro zugegangenen Nachrichten ist der Stand der Dinge dort erheblich günstiger geworden. Die Türken hätten das Ziel ihrer Operationen bis jetzt nicht erreicht, die Vereinigung Mehemed Ali Paschas und Suliman Paschas auf montenegrinischem Gebiete habe nicht stattgefunden, kein einziger Türke befinde sich im Augenblicke auf montenegrinischem Boden. — Nach einer weiteren Meldung der „Agence russe“ ist Prinz Heinrich von Hessen im russischen Hauptquartier an der Donau eingetroffen, um dem Kaiser Alexander die Thronbesteigung des Großherzogs Ludwig von Hessen anzuzeigen.

Telegramm der „Presse“ aus Danilowgrad vom 1. d.: Die montenegrinischen Corps erwarten in einer günstigen strategischen Gebirgsposition den vereinigten Angriff Suleiman Paschas und Ali Saib Paschas von der Ebene bei Podgoritza aus.

Wien, 2. Juli, Abends. Telegramm der „Neuen Freien Presse“ aus Constantinopel, 1. Juli: Mehemed Ali Pascha meldet, daß die Montenegroer vor einiger Zeit in dem Dorfe Schürz am Flusse Tar verschiedene Grausamkeiten verübt hätten. Am 23. Juni seien türkische Truppen zur Bestrafung der Schuldigen gegen die Moratitza gezogen und hätten in einem sechsständigen Kampfe die 5000 Mann starken Montenegroer geschlagen. Der Verlust der Montenegroer wird auf mehrere hundert Tode und Vermundete angegeben, derjenige der Türken auf 89 Tode und 178 Vermundete. Die Türken erbeuteten viele Pferde und Waffen, welche die Montenegroer auf dem Kampfsplatze gelassen hatten.

Wien, 2. Juli, Abends. Wie der „Polit. Corresp.“ aus Cetinje vom 1. d. M. gemeldet wird, lagert fast die ganze türkische Armee bei Podgoritza. Von dem Hauptquartier des Fürsten Nikita in Biela-Bubina seien die türkischen Lagerorte sichtbar. Vorgeftern wurden starke Abtheilungen von Podgoritza nach Scutari entsendet, welche geftern wieder in Podgoritza einrückten. Der türkische Train ist nach Muric gebracht worden.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz erfahren wir: Aus Constantinopel, 1. Juli. Eine Depesche des Commandanten von Sukum Kaleh meldet: Am Mittwoch wurden die türkischen Truppen, die bei Tschamitschowa Befestigungen errichteten, von 15,000 Mann Russen angegriffen, der Kampf dauerte den ganzen Tag, der Angriff der Russen wurde durch die türkischen Truppen, die Verstärkungen erhielten und durch das Feuer der Panzerfregatten unterstützt wurden, abgeschlagen.

Aus Petersburg, 2. Juli. Officielles Telegramm aus Nagra vom 30. Juni: Nach dem Kampfe bei Swin ließ General Boris-Melitsch durch die Colonne des Generals Helmann Willibäus besetzen, eines Theils um zu verhindern, daß durch die Truppen des Wuschir Karz zu Hülfе gekommen werde und um die Bewegung des Generals Terkufassoff zu erleichtern, der mit Proviand nach Maschert marschirt, anderen Theils um im Nothfalle Bajassid von den dasselbe umgebenden feindlichen Massen zu befreien. Am 26. Juni wurde aus Ardahan eine fliegende Colonne unter Oberst Komaroff abgeschickt. Dieselbe stieg am 28. Juni auf den Höhen von Arbanulisch auf eine 3000 Mann starke feindliche Abtheilung, griff dieselbe an, schlug sie und drang bis zum Dorfe Bah vor. Es wurde ein Lager mit 220 Zelten, sowie in Ardutich eine große Menge von Proviand erbeutet. Der Feind verlor über 100 an Toden, unser Verlust beträgt 1 Toter und 17 Vermundete. Die fliegende Colonne kehrte nach Ardahan zurück. — Die Beschießung von Karz wird fortgesetzt.

Ueber Flottenbewegungen verlaudet Folgendes: Port Said, 1. Juli. Das deutsche Panzerschiffwader ist heute hier angekommen.

London, 2. Juli. Das englische Mittelmeergeschwader unter dem Oberbefehl von Coelles verläßt heute die Baharumbai.

Der „A. N. Z.“ wird aus Berlin, 30. Juni, geschrieben: Die meisten Blätter äußern sich sehr beifällig über die Proclamation des Czaren an die Bulgaren. Um so mehr muß hervorgehoben werden, daß der eigentliche Wortlaut, den sie mittheilen, eine Lücke zeigt, die sich durch den officiellen Telegraphen auf dem Wege von Bulgarest nach Deutschland in den durch die Wiener „Presse“ bekannt gewordenen vollständigen Wortlaut hineingefunden hat. Der Text der Berliner Blätter läßt nämlich folgende Stelle aus: „Tragt zu dem Erfolge der russischen Waffen, die Fahne mit Eifer hütend, mit allen euren Kräften und mit allen in eurer Macht stehenden Mitteln bei. Ihr werdet damit eurer eigenen Sache, der heiligen Sache der Wiedergeburt eures Vaterlandes, dienen!“ Die Anwaltlichkeit der russischen Interessen wird diese Lücke um so mehr zu vertuschen suchen, als der Widerspruch derartiger Aeußerungen gegen die officiös noch in den letzten Tagen wiederholten Versicherungen, daß Rußland jedes revolutionäre Mittel in seinem „heiligen Kriege“ verschmähe, doch gar zu offenkundig ist. — Wir finden diese Herleitung etwas gefänfelt und glauben nicht, daß sich Rußland zu scheuen hat, die Hülfе seiner Glaubensgenossen in Anspruch zu nehmen.

Deutsches Reich. Die Einnahmen des Reichs an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen haben für die Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Monats Mai 1877 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) betragen: 1) Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 28,422,144 Mark (— 2,071,874 M.), 2) Wechselstempelsteuer 1,138,476 M. (+ 33,195 M.), 3) Post- und Telegraphenverwaltung 19,279,954 M. (+ 323,690 M.), 4) Reichs-Eisenbahnverwaltung 5,929,908 M. (— 110,649 M.) Die Einnahme des laufenden Jahres ist zu 4 nach statistischen Ermittlungen, diejenige des Vorjahres nach den definitiven Feststellungen angegeben. Ferner sind für beide Jahre die Einnahmen der von dem Reiche gepachteten Wilh.-im-Luxemburgbahnen, welche in den Nachweisungen des Vorjahres nicht berücksichtigt worden sind, mit einbegriffen; ohne dieselben stellten sich die Zahlen wie folgt: Einnahmen vom 1. April bis Ende Mai 1877 5,266,540 M., Einnahmen in demselben Zeitraum des Vorjahres 5,286,215 M., demnach 1877 weniger 19,675 M.

Die Nachricht von Berliner Correspondenten wird jetzt auch aus diplomatischen Kreisen bestätigt, daß demnächst eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden werde. Als Ort derselben wird Salzburg bezeichnet, woselbst Kaiser Wilhelm auf seiner Reise von Gais nach Gastein Station zu machen gedenkt.

Berlin, 2. Juli. (Ver mischt.) Das Polizeipräsidium macht die zum Verkauf von Giften Berechtigten darauf aufmerksam, daß die durch die Ministerialverfügung vom 27. October 1851 getroffene Bestimmung, wonach Fliegenpapier nur verkauft werden darf, wenn es mittelst eines aufgedruckten Stempels als giftig bezeichnet ist, noch in Kraft ist, und daß Zuwiderhandelnde den im § 367, Nr. 5 festgesetzten Strafen verfallen würden. — Der Verkehr auf der Potsdamer Bahn war am Sonntag ein so gewaltiger, daß zahlreiche Extrazüge von Berlin nach Potsdam und in umgekehrter Richtung, sowie von Berlin und Potsdam nach den Zwischenstationen abgelassen werden mußten. In diesem Jahre hat die Potsdamer Bahn überhaupt einen stärkeren Verkehr noch nicht zu verzeichnen gehabt. — Am vergangenen Sonnabend, Mittags 1 Uhr, waren in der G.'schen Apotheke zum goldenen Hirsch, an der Ecke der Linden- und Junkerstraße, der Provisor Benzig und der Arbeiter Metz damit beschäftigt, einen mit Benzin gefüllten Glasschallon aus einem Keller in den andern zu schaffen, als plötzlich der Boden des Ballons, der wahrscheinlich schon vorher einen Sprung gehabt, herausstug und das unübersichtliche Benzin mit dem Lichte in Verührung kam. In demselben Augenblicke erfolgte hierdurch in dem sehr engen Kellerraum eine fürchterliche Detonation, die nicht nur fast sämtliche Fensterscheiben bis zum dritten Stock in dem neu eingerichteten Hause zertrümmerte, sondern auch sogar die großen Spiegelscheiben in dem in demselben Hause, aber in der Junkerstraße befindlichen Freisenladen in tausend Stücke zerschlug. Leider sind dabei die beiden mit dem Transport beschäftigten Leute an Gesicht und Händen arg beschädigt worden, so daß ihre sofortige Ueberführung nach Bethanien geboten erschien. Die sofort von der Hauptwache in der Lindenstraße erschienene Feuerwehр hatte weniger mit Lösch-, sondern mehr mit Aufräumarbeiten zu thun, da ein eigentlicher Brand nicht stattfand. Dieser Fall scheint wohl geeignet, sowohl die Aufbewahrung wie Transportirung derartiger feuergefährlicher Gegenstände einer ganz besondern Aufmerksamkeit zu empfehlen. — Dr. Stroussberg ist, wie die „Post“ hört, in Moskau aus der Haft entlassen worden und wieder in das Hotel Duffou übergesiedelt. Daran ist zu schließen,

daß seine definitive Entlassung aus dem Gewahrsam und seine Rückkehr nach Berlin demnächst erfolgen wird.

Posen, 30. Juni. Regierungspräsident Wegner und Ober-Regierungsrat v. Massenbach sind gestern nach Lissa gereist. Die Reise galt hauptsächlich der Durchführung resp. Anordnung von Maßregeln gegen die Heuschrecken, welche sich in der dortigen Gegend gezeigt haben.

Meppen. Krupp hat von der Stadt ein bedeutendes Terrain als Schießplatz gepachtet. Da der Kanonenkönig eine Jahrespacht von 35,000 M. zahlt, so hat sich bei der Kunde von dem Abschluß die gute Stadt, welche durch die Wahl Windthorst's in weiteren Kreisen bekannt geworden, in Flaggenschmuck geküßt.

Em s, 2. Juli. Prinz Heinrich der Niederlande ist heute Nachmittag zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Kaiser am Bahnhaf empfangen und begibt sich Abends nach Koblenz, um auch der Kaiserin einen Besuch abzustatten.

Kassel, 29. Juni. Die preussische Regierung hat beschlossen, den von Seiten der heftigen Agnaten gegen den Fiskus wegen Herausgabe des bedeutenden Fideicommissvermögens angehängten Proceß durch alle Instanzen fortzusetzen und zunächst die Appellation für die zweite Instanz unter Vorführung neuer Thatsachen auszuführen. Von einem Ausgleich mit den Klägern ist durchaus keine Rede.

Leipzig, 30. Juni. Der Redacteur des „Vorwärts“, Wilhelm Liebknecht, war auf Klage der Strafkammer zu Mannheim in erster Instanz wegen Beleidigung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Die zweite Instanz setzte diese Strafe gestern auf 3 Wochen Gefängniß herab.

Aus Bayern. Daß die neue „katholische Volkspartei“ eine durch und durch confessionelle Partei ist und ihre Führer sich päpstlicher als der Papst selbst geben, geht zur Genüge aus der Abonnements-Einladung des „Fränk. Volksbl.“ hervor, worin mit fetter Schrift verkündet wird: Unser Programm ist der Sillabus, und diesem Programm lassen wir nichts hinzufügen und von demselben auch nichts hinwegnehmen.

München, 2. Juli. Die 25-Millionen-Anleihe der Stadt München soll gutem Vernehmen nach nicht vor Ende dieses Jahres und auch dann nur nach Bedarf, in Einzelsummern von mehreren Millionen, zur Emission gelangen.

Der bayerische Landtag ist heute Nachmittag 2 Uhr durch den Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs feierlich eröffnet worden. Sämmtliche Mitglieder des Ministeriums und viele Mitglieder des Reichsraths wohnten der Eröffnungsfestlichkeit bei.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 30. Juni. Die für Prag projectirte Hufsfier wurde von der Polizei-Direction verboten mit der Motivirung, daß die Demonstration die katholische Bevölkerung beunruhige.

Schweiz. Hier liegt wieder ein schlagender Beweis von der grenzenlosen Verlogenheit der Ultramontanen vor. Wie man sich erinnern wird, tauchte vor einiger Zeit das Gerücht auf: es seien von einkaufreicher Seite beim Bundesrath Schritte zu Gunsten der Aufhebung der Ausweisung des apostolischen Vicars Vermilod aus der Schweiz gethan worden; ja, in letzter Zeit verlaute in der ultramontanen Presse sogar von Unterhandlungen, welche zu diesem Zwecke zwischen dem Bundesrath und Rom stattgefunden haben sollten, welches Gerücht selbst dann noch, als man es von liberaler Seite als falsch bezeichnete, mit Hartnäckigkeit festgehalten wurde. Allen diesen Gerüchten ist endlich vom Bundesrath das bestimmte officielle Dementi entgegen gesetzt worden: daß sie sämtlich aus der Luft gegriffen und derartige Unterhandlungen nicht einmal vorläufig, weder officell noch officios, weder direct noch indirect gepflogen worden seien. Näherem Vernehmen nach wurde dem Bundesrath zu diesem kategorischen Dementi durch die Regierung des Cantons Genf veranlaßt, welche durch die Aufhebung jenes Ausweisungsbefehles zunächst berührt worden wäre.

Italien. Rom, 2. Juli. Wie die „Agencia Stefani“ erfährt, sind die Differenzen, welche bezüglich der oberitalienischen Eisenbahnen zwischen der italienischen Regierung und der Südbahngesellschaft bestanden hatten, nunmehr ausgeglichen.

Frankreich. Paris, 2. Juli. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Tagesbefehl, den Präsident Mac Mahon anlässlich der gestrigen Truppenrevue an die Soldaten erlassen hat und worin er seine Befriedigung über deren Haltung, die Regelmäßigkeit ihrer Bewegungen und ihren lebhaften Eifer im Dienste ausdrückt. „Versteht wohl Eure Pflichten! Ich rechne auf Euch zur Vertheidigung der theuersten Interessen des Landes. Ich bin sicher, Ihr werdet mir beistehen, die Achtung vor der Autorität und vor den Befehlen aufrecht zu erhalten bei Ausführung der Mission, die mir anvertraut wurde und die ich erfüllen werde bis zum Ende.“

— Auf Antrag der spanischen Regierung fand bei dem ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Borilla eine Hausdurchsuchung statt, bei welcher die Papiere desselben mit Beschlagnahme belegt wurden.

— Die gesammte reactionäre Tagespresse druckt dem in Lyon erscheinenden „Salut public“ einen Pariser Brief nach, welcher von Verleumdungen und Böbelhaftigkeiten gegen die Pariser Correspondenten der deutschen Blätter wimmelt. Zur richtigen Würdigung dieser Angriffe wird es wohl genügen, wenn wir erwähnen, daß der Pariser Correspondent des „Salut public“ Niemand anders als Herr Victor Tissot ist. Derselbe fährt das in seinen Büchern begonnene Lügengeschäft jetzt im Detail fort.

— Die Wahlen für die Deputirtenkammer werden, wie die „Agence Havas“ meldet, im Laufe des September, die partiellen Neuwahlen für die Generalräthe im October stattfinden. — Die gestrige Verhaftung der Führer der spanischen radicalen Partei, Borilla, Lagunero, Munoz, wurde, wie die genannte „Agence“ berichtet, nicht durch eine Reclamation der spanischen Regierung veranlaßt, sondern erfolgte wegen aufrührerischer Reden, welche die Genannten öffentlich gegen die französische und spanische Regierung gehalten hatten. Bei der Hausdurchsuchung sollen compromittende Papiere gefunden worden sein. — Der Handelsvertrag Frankreichs mit Italien wird wahrscheinlich in der nächsten Woche unterzeichnet werden.

Großbritannien. London, 2. Juli, Morgens. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist gestern zum Gebrauche einer Badescur nach Gastein abgereist und wird erst Anfang t. M. auf seinen Posten zurückkehren. — Der Sohn Lord Clarendon's, Capitän Willers von der Grenadiergarde, ist zum englischen Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt worden.

Griechenland. Athen, 2. Juli. Ein Decret des Königs ordnet den Zwangskours für die Banknoten an.

Amerika. Die Politik des republicanischen Präsidenten Hayes wird von der republicanischen Partei eben so stark angefeindet, wie von der großen Mehrheit der Bevölkerung gut geheißen und warm unterstützt. Republicanische Conventionen bereiten in allen Staaten, mit Ausnahme Ohio's, Mißtrauensadressen gegen Hayes vor, während die demokratische Partei ihm den knappen Sieg über ihren Candidaten Tilden noch nicht vergeben kann, und so hat der gegenwärtige Präsident der großen Republik seine Parteigenossen zu Feinden, die Demokraten zu Gegnern, die große Masse des Volkes aber, welches die tüglerischen Parteiprogramme endlich satt bekam, zu Freunden, wobei er zuverlässig am besten fährt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 2. Juli.

— (Rinderschau und landwirtschaftliche Ausstellung.) Bei der heutigen, vom „landwirtschaftlichen Verein im Riesengebirge“ auf dem städtischen Viehmarktplatz hier selbst veranstalteten Rinderschau waren als Aussteller a) sämmtliche Dominien des Grafen Schaffgotsch, sowie die Dominien Lomnitz, Buchwald, Alt-Rennitz, Eichberg und Verbisdorf, b) Seitens der größeren Rusticalbesitzer resp. Pächter: Gutsbesitzer Siegert-Hartau, Hauptmann Fischer-Gunnersdorf, Hauptmann Günther-Hirschberg und Gutsbesitzer Sabarth-Riemendorf, sowie c) eine Anzahl kleinerer Grundbesitzer, welche zusammen 36 Stück Rindvieh ausgestellt hatten, theilhaftig. An Racen fanden sich unter den ausgestellten Thieren Holländer, Oldenburger, Simmenthaler Kreuzung, Würzthaler, Schwyzer und Montafoner repräsentirt. — Als Mitglieder der Prämirungs-Commission fungirten die Herren: a) als Centralvereins-Deputirte: Deconomirath Sorische aus Sprottau und Oberamtmann Veitke aus Wenig-Radwitz bei Löwenberg; b) als Vereinsmitglieder: Gutspächter Simon-Seitendorf, Guts-Administrator Winkler-Verbisdorf und Bauerzuteilbesitzer Köbel-Warmbrunn (Deputirter des Warmbrunner Vereins). Durch Beschluß dieser Commission erhielten Prämien a) folgende Besitzer von Rindvieh, welches durch ein entschiedenes Milcherzeuger sich auszeichnet: Hauptmann Günther-Hirschberg, Gutspächter Siegert-Hartau (zwei Prämien), Gasthofbesitzer Friede-Hirschberg, Stellenbesitzer Meade-Hartau, Zimmermann Hering-Hartau, Häusler Schwedler-Brunau, Gutsbesitzer Sabarth-Riemendorf, Stellenbesitzer Jöbel-Herischdorf und Gasthofpächter Vogel-Hartau; b) folgende Besitzer von Arbeitsvieh, welches caritiven Körper und gute Extremitäten aufweist: Fleischermeister Rüdner-Fischbach, Gasthofbesitzer Engelmann-Hirschberg, Stellenbesitzer Werner-Hirschberg, Stellenbesitzer Fischer-Gunnersdorf und Hausbesitzer Wischer-Schilbau; c) folgende Besitzer von Vieh combinirter Leistungen mit annähernd gutem Milcherzeuger: Stellenbesitzer Vater-Schwarzbach, Gutsbesitzer Sabarth-Riemendorf (zwei Prämien), Gutsbesitzer Fischer-Gunnersdorf (zwei Prämien), Häusler Weniger-Schilbau, Hauptmann Günther-Hirschberg, Gutspächter Siegert-Hartau, Stellenbesitzer Lange-Herischdorf, Häusler Berndt-Hirschberg, Müller Dormann-Hirschberg und Gärtner Rambach-Hirschberg. — Seitens der Dominien, welche von der Staats-Geldprämie ausgeschlossen waren, erhielten als Prämien a) die silberne Staatsmedaille: Graf Schaffgotsch (für das Dominium Boberrhardsdorf) und Oberamtmann Vagner-Alt-Rennitz; b) die bronzene Staatsmedaille: Dominium Lomnitz, Buchwald, Verbisdorf und Eichberg. — Bei der auf dem Thierdauplatze mit vertretenen landwirtschaftlichen Ausstellung waren als Aussteller theilhaftig:

1) W. v. Raumer'sche Glashütte in Cunnersdorf mit sämmtlichen Be- und Entwässerungs-Apparaten des Peterfen'schen Wiesenbaues, einschließlich der neuesten Umänderungen bezüglich des Gefälleverlustes, sowie mit Ziegelfabricaten und einer sehr geschmackvoll zusammen- gestellten Auswahl von Bau- und Garten-Ornamenten; 2) C. Klose aus Verbitzdorf (Maschinenbauanstalt) mit verschiedenen landwirth- schaftlichen Maschinen, die u. A. auch eine Neuerung zur Stellung des Dreickorbes einschließen; 3) Julius Draber von hier, Glocken- gießer und Spritzenfabricant, mit Feuerspritzen, Saug-, Druck- und Rammumpfen, Schläuchen, Eimern, Calcfornienpumpen zc.; 4) Karl Draber von hier mit einer Wäschmangel, die mittelst Gewichtsdruck sich selbst regulirt; 5) Gustav Kranz aus Spiller (Röhren- und Maschinenbauanstalt) mit Schrotmühlen zc.; 6) E. Januschel aus Schweidnitz mit feinen Getreide- und Gras-Mähmaschinen „Silesia“, welche bei verschiedenen Concurrenzmähen den Sieg über die gleich- artigen amerikanischen und englischen Maschinen errungen; 7) Schmiede- und Maschinenbaumeister Diezner aus Schmiedeberg mit Dresch- und Wurfmaschinen; 8) Maschinenbauer Beer von hier mit diversen landwirthschaftlichen Maschinen, und 9) A. Neumann aus Lauban, welcher am Schlusse der Rinderschau mit einer Gras- Mähmaschine ein Problemähen veranstaltete, das eine anerkennens- werthe Leistungsfähigkeit aufwies. — Den allgemeinen Sammelpunct des Vereins bildete das gastliche Fest des Vereinsmitgliedes, Herrn Hoflieferanten L. Schulz, welcher für Erfrißungen aller Art bestens gesorgt hatte. Die ganze Ausstellung hatte einen volkstheiligen Cha- rakter. — Nachmittags um 3 Uhr fand im Saale des Hotels „zu den drei Bergen“ ein Festmahl statt, bei welchem zunächst Herr Oberamt- mann Längner aus Alt-Kemnitz ein Hoch auf Se. Maj. unsern Kaiser und König ausbrachte, worauf weitere Hochs dem Vereine (ausgebracht von Sorische-Sprottau), den anwesenden Centralvereins-Deputirten Sorische und Kettloff (ausgebracht von Herrn v. Kästner) zc. galten. Die gesammte Festtafel nahm einen um so befriedigenderen Verlauf, als Herr Klant für dieselbe aus Küche und Keller in sehr anerkennens- werther Weise gesorgt hatte. — Schließlich dürfen wir wohl noch die Hoffnung aussprechen, daß bei einer künftigen Wiederholung der Rinderschau Seitens der kleinen Grundbesitzer die Btheiligung der Aussteller jedenfalls eine zahlreichere sein wird.

(Gesangverein's-Ausflug.) Am Sonntag unternahm der hiesige, unter Leitung des Herrn Lehrer Gröger stehende Männer- Gesangverein einen Ausflug nach dem Kochelsall. Die Mehrzahl der theilnehmenden Mitglieder und Angehörigen derselben benützten hierzu die gemeinschaftliche Omnibusfahrt, als deren Ausgangs- und Schlus- punct das Seidelmann'sche Hotel festgesetzt war. Das schönste Wetter begünstigte die Tour und machte den Aufenthalt am genannten Ziel- puncte, woselbst die Naturwunder unseres Gebirges ein verlockendes, aber liebliches Plätzchen gefunden, zu einem sehr angenehmen. Früh- licher Wiedererlang, guter „Moccatrant“, bereitet auf dem eisernen Defchen der Kochelsäße, und vorsorglich bereits in Hirschberg auf der lichten Burgstraße in einem Ecolocale gebraute Erdbeerbowle trugen mit dazu bei, die Gemüthlichkeit zu erhöhen, durch welche die ganze Fahrt sich kennzeichnete. Versichert man kann es nur zustimmend an- erkennen, daß der Verein aus seinem Uebungslocale, dem „schwarzen Adler“, auch einmal hinauszieht in die grüne Natur und dort, in- mitten der gigantischen Schöpfungen Nabezahl's, für die Mühen seiner Bestrebungen Erholung und Vohn sucht. Solche Ausflüge wirken ersichend auf das Vereinsleben und tragen ihre guten Früchte auch für die gegenseitige Annäherung der Familien der Mitglieder.

(Br. M. Z.) Breslau. Die Prüfung der Bglinge der Schle- sischen Blinden-Unterrichts-Anstalt fand am vergangenen Sonnabend, Nachmittags von 3—6 Uhr, im Anstaltsgebäude, „An der Kreuzkirche“ Nr. 14/15, unter Anwesenheit der Vorstandsmitglieder der Anstalt, sowie des städtischen Schulen-Inspectors Probst Dietrich statt. Ein äußerst zahlreiches Publicum folgte der Prüfung mit sichtlichem Interesse. Nach Schluß derselben schritt Oberlehrer Seltmann zur Entlassung der Bglinge. Ihre Zahl betrug 22, 14 männliche und 8 weibliche. Von Ersteren haben vier der städtischen Prüfungs-Com- mission die Gesellenprüfung 2 als Seiler und 4 als Korbmacher be- standen, 8 erlernten das Stuhlflächten, das Anfertigen von Stroh- tellern, sowie das Flechten von Körben aus grünen Weidenruthen. Als Flügelstimmer wurden 8 ausgebildet. Einen Nebenberdienst durch Musikmachen können sich 7 erwerben. Von den weiblichen Bglingen haben 2 die größeren Handarbeiten, 6 die feineren Handarbeiten erlernt. Mehrere Bglinge erhielten Prämien. Während der Prüfung waren die Räume der Anstalt dem Publicum zur Besichtigung geöffnet. Die überall herrschende Sauberkeit machte einen wohlthuenden Eindrud. Die ausgestellten Korbmacherwaaren, darunter die Gefellenstücke, fanden zahlreiche Abnehmer. Die ausgelegten weiblichen Handarbeiten fanden die allgemeinste Verwunderung.

(Für Schweizer in Schlesien.) Bei Eduard Albrecht in Aarau erscheint unter Redaction des Herrn Aug. v. Arg in Olten seit dem 1. d. M. dreimal wöchentlich eine Zeitung, betitelt „Gruf aus der Heimath“, welche sich, wie die Probenummer lehrt, die Auf- gabe stellt, den Landsleuten Gelegenheit zu bieten, stets das Neueste

aus der Heimath zu erfahren. Eine besondere Einrichtung im Annon- centheil verdient namentlich Beachtung. Eine öffentliche Correspon- denz an dieser Stelle soll dem Bedürfnisse begegnen. Nachrichten über Familienglieder zu erlangen, welche ins Ausland gewandert und ge- wisserrmaßen verschollen sind. Diese Einrichtung erscheint hochwichtig. Im Uebrigen lautet die Devise des Blattes, welches Localnachrichten aus allen Cantonen bringt, „Freiheit und Duldsamkeit“.

(M. Z.) Bunzlau, 1. Juli. Durch den Ertrag mehrerer Vor- lesungen Holtei's wurde vor einer Reihe von Jahren der Grund ge- legt zu einem Fond zur Errichtung eines Opitz-Denkmal's am hiesigen Orte, als dem Geburtsorte des Dichters. Nachdem der Fond die Jahre hindurch gewissenhaft verwaltet, auch von verschiedenen Seiten durch Vorstellungen zc. wiederholt Zusendungen erhalten hatte, war derselbe auf eine Höhe angewachsen, daß das Comite an die Ausfüh- rung des Denkmal's zu gehen beschloß. Im Laufe der Verhandlungen über die Form und den Preis des Denkmal's stellte sich zwar heraus, daß der vorhandene Fond nicht völlig ausreichen würde; die Ausführung wurde aber desjenuenachtet mit Eifer gefördert, in der frohen Zuversicht, daß die Commune Bunzlau den etwa fehlenden Betrag aus dem Stadtsäckel aufzulegen würde. Den städtischen Be- hörden haben auch diese Hoffnung nicht zu Schanden werden lassen, so daß die Enthüllung des inzwischen vollendeten Denkmal's auf heute angelegt werden konnte. Für das größere Publicum wurde die heu- tige Feier recht angemessen vorbereitet durch mehrere in den letzten Nummern des Intelligenzblattes erschienene populäre Aufsätze über das Leben und die Bedeutung des Dichters Martin Opitz. Zur Ent- hüllungsfeier begaben sich die städtischen Behörden und die geladenen Gäste heut um 11 Uhr vom großen Sitzungssaale des Rathhauses in festlichem Zuge nach dem Denkmal'splatze in den Anlagen beim Gym- nasium. Bei Ankunft des Zuges auf dem Festplatze intonirte die Stadtcapelle Wagner's Einzugsmarsch aus „Lannhäuser“; hierauf trug der Gymnasial-Sängerchor eine Hymne, Text von Casar Vox, Musik vom Herzog Ernst von Sachsen, vor, an welche sich die ebenso schwungvolle, als markige Festrade des Weigeordneten, Kämmers Salomon, anschloß, bei deren Beendigung die Hölle des Denkmal's unter den Klängen einer lateinischen Ode, Text von Dr. Rhode hier, fiel. Das Denkmal, welches sich jetzt zum ersten Mal frei von allem Beiwerk den Blicken präsentirte, besteht aus drei Granitstufen als Unterbau, worauf sich das Postament von polirtem Granit erhebt, welches wiederum die überlebensgroße Büste des Dichters aus weißem sarrarischem Marmor trägt. Die Büste ist ausgeführt nach den in Breslau und Danzig noch vorhandenen Bildern des Dichters von dem Bildhauer Michaelis in Breslau, welcher sich unter den geladenen Gästen befand. Hierauf erfolgte die Uebergabe des Denkmal's durch Herrn Bürgermeister Stahn und der Schlußchor, womit die officielle Feier endete. Eine Anzahl der Theilnehmer vereinigte sich noch zur zwanglosen Einnahme eines Imbiß bei Herrn Schildan im „Adler“ und verbrachte dort noch einige Stunden in ungetrübtster Feststimmung.

A. Striegau, 1. Juli. (Kirchen-Concert. — Unglücks- fall. — Ober-Erbschaft.) — Zum Turnunterricht.) Cantor Zimmer hat für nächsten Sonntag die Aufführung eines Kirchenconcertes zum Besten des Pestalozzi-Vereins angefündigt und dadurch den Freunden kirchlicher Musik einen seltenen Kunstgenuß in Aussicht gestellt. Hierbei werden unter Theilnehmung bewährter aus- wärtiger Musikkräfte Orgel-Compositionen von Hoffe, Berens, Luz, Männerchöre von H. Klein, Jol. Schnabel, E. Richter, Gähler, sowie Chorgefänge von S. Bach, Möhring, Vorniansky, Mendelssohn-Bar- tholdy, R. Thomas zc. zum Vortrage kommen. — Am vorigen Donnerstage erkrank in Muthrau das 1 1/2 Jahr alte Söhnchen des Stellenbesizers G. in einer Düngrube. — Am 5. d. Mts. findet im Beisein der königlichen Ober-Erbschafts-Commission im Richter'schen Saale hieselbst die Aushebung der Diensthätigen und die Befähigung der zur Ersatzreserve designirten Mannschaften statt. — Bei den städt. Elementarschulen hat bis jetzt der Turnunterricht noch keinen Anfang genommen. Es muß dies um so befreundlicher erscheinen, als Turn- play und Turngeräthe schon seit längerer Zeit in ordnungsmäßigen Zustand versetzt sind.

— 2. Juli. (Stiftungsfest des Vereins junger Krieger. — Musik-Prüfung. — Gewitter.) Der unter dem Protectorat des General-Feldmarschalls Graf Moltke stehende „Verein junger Krieger“ beging gestern unter Theilnehmung der Militärvereine von Saarau und Järschau sein 10. Stiftungsfest. Gegen 1 Uhr setzte sich der Festzug unter Vorantritt der Stadtcapelle nach dem Garten des Gasthofbesizers Thomas in Bewegung, woselbst ein gemeinsames Mittagmahls stattfand. Vereinshauptmann Waldhered brachte hierbei den Toast auf Sr. Majestät den Kaiser aus, dem weitere Trinksprüche auf den Protector, den Verein zc. folgten. Vereinsmitglied Landrath v. Roschombayr hatte seine Theilnahme an dieser patriotischen Feier durch einen namhaften Geldbeitrag bekundet. Ein Concert im Garten, sowie ein nachfolgender Ball, Illumination und Popsenstreich bildeten den Schluß des Festes. — Die gestern in Richter's Hotel stattgefundene Prüfung der Schüler des Hähnel- Seifert'schen Musik-Instituts lieferte aufs Neue einen Beweis von der

Sebiegenheit des dort erteilten Unterrichts und dem Fleiße der an demselben mitwirkenden Lehrer. — Heute Nachmittag entlud sich über Stadt und Umgegend ein starkes Gewitter, das nach vierwöchentlichen Dürre Felder und Saaten mit einem beschränkten Regen erquickte.

(Br. M.-Btg.) Ohlau, 1. Juli. (Selbstmord. — Ernteausichten.) Ein beliebter Husaren-Officier, Herr v. G., der sich den Abend vorher verlobt, hatte sein Erscheinen von Strehlen nach Ohlau angezeigt. Auf der Herfahrt begriffen, drehte derselbe auf der Hälfte des Weges um und erschoss sich in Strehlen in seiner Wohnung. Es wird Geisteskränkung vermutet, da kein anderes Motiv zu dieser traurigen That bekannt geworden. — Die Ernteausichten sind im Allgemeinen gut. Nur die Sommersaat hat durch allzu große Dürre und Hitze gelitten. Die Tabakspflanzen sind gut angegangen und versprechen kräftiges Blatt. Der Preis der vorjährigen Ernten ist 15—18 M. pro Centner.

(Br. Btg.) Reisse, 1. Juli. (Gut abgelaufen. — Prof. Dr. Weber.) In Reinsdorf hiesigen Kreises schloß am Mittwoch Abend bei Gelegenheit des „Räufestes“ einer Scheuer der Bauer K. in angeheitertem Zustande mittels eines scharfgeladenen Terzerols nach seiner Frau. Die Kugel streifte zum Glück nur die Schläfe der Frau, welche ohne ernsthafte Verletzung davongekommen ist, doch wurde K. durch den Ortsvorsteher verhaftet und Donnerstag an die hiesige Staatsanwaltschaft abgeliefert. — Ebenso ging die Lebensgefahr in einem anderen Falle glücklich vorüber. Ein Dienstmädchen, dem die Ohhut über ein 8 Monate altes Kind anvertraut war, welches sie in einem Stohwagen auf den Wall hinter der Realschule gefahren hatte, vertiefte sich mit einer „Collegin“ ins Gespräch und kümmerte sich nicht um den Wagen mit dem Keinen Inzassen. Ein Raabe, man sagt ein Bruder des Kindes, schob inzwischen den Wagen hin und her, der ins Rollen kam und die Böschung des Walles hinab in die Tiefe stürzte. Nun schrie das unachtsame Mädchen um Hilfe, welche indes nicht gleich zur Hand war, und zum Glück noch rechtzeitig sprang es selbst in das Wasser, so daß es das Kind noch lebend herauszog. — Vorigen Freitag, dem Feste „Peter und Paul“, an welchem Pfarrer Jaschowsky in Klein-ijunction-rite, hielt Prof. Dr. Weber aus Breslau für die hiesige altkatholische Gemeinde Gottesdienst bzw. Predigt in der Kreuzkirche ab, welche in Folge dessen mit Andächtigen reichlicher denn je gefüllt war. Regens chori Luda leitete die Aufführung einer Messe.

Neustadt O.-S. (Ein sonderbarer Ritt.) Nach Schluß eines Mahles der Officiere der hiesigen Escadron erwidand die Jree, dem Officiercorps der Breslauer Cürassiere bei Beginn des Exercirens einen Morgengruß zu bleien. Der Abritt erfolgte sofort Abends 8 1/2 Uhr über Reisse, Grottkan, Briez, Ohlau. Von 4 Reitern kamen 3 früh 6 1/2 Uhr in Breslau an, das Pferd des vierten Reiters fiel in Ohlau. Die Rücktour wurde an demselben Tage, Abends 6 Uhr, von der „Goldenen Gans“ angetrieben. Anlanf von Zweien in Neustadt früh 6 Uhr. — Roß und Reiter Nr. 3 nahmen in Reisse unfreiwilligen Aufenthalt, doch nach kurzen Stunden sah man alle vier Herren wieder munter beisammen. Entfernung: Tour und Rücktour zusammen circa 226 Kilometer. So berichtet ein Correspondent der „Reisser B.“, dem wir die Verantwortung für die Richtigkeit seiner ziemlich unwahrscheinlich klingenden Mitteilung überlassen.

Aufforderung zur Beteiligung an dem im September dieses Jahres stattfindenden Deutschen Arbeitercongresse.

Programm. Der Arbeiterstand bedarf der geistigen und materiellen Hebung im Interesse seiner selbst, wie der allgemeinen Cultur, Freiheit und Wohlfahrt. Die Hebung des Arbeiterstandes ist nur auf gesetzlichem und friedlichem Wege und auf dem Boden der freien Persönlichkeit, der Familie, des Privateigentums, der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit zu erstreben. Hierzu ist hauptsächlich erforderlich: I. Seitens der Gesetzgebung und Verwaltung: 1) Vollständige Gleichberechtigung des Arbeiters mit allen anderen Staatsbürgern, daher gleiches und directes Wahlrecht mit Wätern; 2) Gerechtere Verteilung der Steuern, Verkürzung der Militärdienstzeit; 3) Wesentlich erhöhte unentgeltliche Volksbildung, mit Fortbildungs- und Fachschule; 4) Gesetzlicher Schutz der Arbeiter, besonders der jugendlichen und weiblichen, gegen Schädigung und Ausbeutung bei jeder Art von Beschäftigung, strenge Aufsicht durch Fabriken-Inspectionen, wirksames Haftpflichtgesetz; 5) Obligatorische Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte, gesetzliche Anerkennung der Gewerbevereine und Einigungsämter, dagegen Abwehr neuer Beschränkungen, der Coalitionsfreiheit; 6) Beseitigung der die freie Arbeit unterdrückenden Concurrenz der Strafarbeit und der die Arbeiter schädigenden Einrichtungen in den Staats- und Reichsanstalten, sowie bei der Militärarbeit. II. Seitens der Einzelnen und der Vereine: 1) Humanes, die gegenseitigen Rechte und Pflichten achtendes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer — daher Vereinbarung der Arbeitsordnungen, den Leistungen entsprechenden Lohn und angemessene Arbeitszeit, und möglichsie Interessierung der Arbeiter an dem Gedeihen des Geschäftes; 2) Gemeinsame Förderung der technischen und sittlichen Ausbildung der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter, sowie überhaupt der gewerblichen Solidität und

Verbollkommnung; 3) Gründung und Förderung von Bildungsvereinen, wirtschaftlichen Genossenschaften, von nationalen Gewerbevereinen und Arbeitgeberverbänden, Hilfs- und Invalidencassen, endlich von Einigungsämtern, welche Strites und Auspierungen wirksam verhüten; 4) Ausdauernder Kampf durch Wort und Schrift gegen alle Bestrebungen nach Classenherrschaft, mögen dieselben von oben oder von unten ausgehen.

Statuten. § 1. Der Deutsche Arbeitercongresß bezweckt durch wiederkehrende Verhandlungen und unausgesetzte Agitationen die Aufklärung der Arbeiter und die Besserung ihrer Lage, indem er zugleich die socialdemokratischen Bestrebungen energisch entgegentritt. — Zu diesem Zwecke erstrebt der Congresß die Vereinigung aller antisocialdemokratischen Element, welche auf dem Boden des Programms stehen. § 2. Der Congresß tritt in der Regel alljährlich im Monat September an wechselnden Orten des deutschen Reiches zusammen. Der ständige Ausschuß (§ 8) ist berechtigt, unter dringenden Umständen die Abhaltung des Congresses um höchstens 1 Jahr zu verschieben, resp. einen auß-ordentlichen Congresß einzuberufen. § 3. Der Congresß besteht im Wesentlichen aus Delegirten aus Corporationen, Vereinen und Versammlungen, welche das Programm des Deutschen Arbeitercongresses anerkennen, und zwar kann für je 200 Mitglieder derselben ein Delegirter gewählt werden. Corporationen zc., welche weniger als 200 Mitglieder zählen, treten mit anderen zur Wahl eines gemeinschaftlichen Delegirten zusammen. Den Delegirten sind Mandate mit Angabe der Mitgliederzahl auszufertigen. Jeder Delegirter hat nur eine Stimme. § 4. Auch einzelne Personen, welche das Programm des Deutschen Arbeitercongresses anerkennen und den jährlichen Mindestbeitrag von 3 Mark zahlen, sind zur Theilnahme mit beratender Stimme berechtigt. Zwölf solcher Einzelstimmen haben eine beschließende Stimme, welche ein Vertreter aus ihrer Mitte führt. § 5. Der erste Congresß wird von einem provisorischen Comite einberufen; die folgenden vom ständigen Ausschuß, und hat die Berufung unter Angabe der Tagesordnung 6 Wochen vorher durch Circular und mit Hilfe der Press: zu erfolgen. Jeder Congresß bestimmt den Ort des nächsten Congresses. § 6. Die Dauer des Congresses währt in der Regel, abgesehen von einer Abend-Vorversammlung zwei Tage. Derselbe wird vom Vorsitzenden des provisorischen Comites, resp. des ständigen Ausschusses (§ 8) eröffnet und constituit sich durch Wahl eines Vorsitzenden und zweier Stellvertreter, sowie dreier Schriftführer. Die Geschäftsordnung wird vom ersten Congresß beschlossen und nach Befinden von dem folgenden abgeändert. § 7. Die Beschlüsse und Wahlen werden mit absoluter Majorität vollzogen. § 8. Der Congresß wählt einen ständigen Ausschuß zur Ausführung seiner Beschlüsse, zur Vorbereitung des nächsten Congresses und zur Betreibung und Anregung der Agitationen. Die Amtsdauer des Ausschusses währt bis zum nächstfolgenden Congresß. § 9. Der ständige Ausschuß besteht aus 12 Personen, von denen 7 an einem vom Congresß zu bestimmenden Borort wohnen müssen. § 10. Der Ausschuß constituit sich durch Wahl eines Vorsitzenden und Stellvertreters, eines Schriftführers und eines Schatzmeisters aus den steben am Bororte wohnhaften Mitgliedern. Die Geschäftsordnung des Ausschusses wird von demselben aufgestellt, vorbehaltlich der Genehmigung des nächsten Congresses. Derselbe hat auch Bestimmungen darüber zu enthalten, in welchen Fällen die auswärtigen Ausschußmitglieder zur Abstimmung heranzuziehen sind. § 11. Der Schriftführer hat die Protokolle der Ausschußsitzungen, sowie die Correspondenz mit den auswärtigen Ausschußmitgliedern, den Vertrauensmännern (§ 14) und Vereinen zu führen und die Verbindung mit der Presse zu unterhalten. Für diese Vahrmaltungen erhält derselbe ein vom Congresß zu bestimmendes Gehalt. § 12. Den Beamten des Ausschusses, welche Befehrs Berichterstattung und Rechnungsablage möglichst bei dem Congresse anwesend sein müssen, werden hierzu Tagelöcher in Höhe von 10 Mark, sowie freie Eisenbahnfahrt II. Classe gewährt. Für eventuelle Tagelöcher der Delegirten haben die sie entsendenden Corporationen zc. Sorge zu tragen. § 13. Die Corporationen, Vereine zc., die sich anschließen wollen, haben für je 100 Mitglieder und darunter einen jährlichen Beitrag von mindestens 3 Mark zu bezahlen. Keine Corporation ist aber verpflichtet, mehr als 30 Mark jährlich beizusteuern; jedoch wird von wohlhabenden Corporationen zc. ein höherer Beitrag erwartet. § 14. Der Congresß wählt eine Anzahl Vertrauensmänner in verschiedenen Gegenden Deutschlands Befehrs Vertretung der Zwecke des Congresses und Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem ständigen Ausschuß. Auch Dextere hat das Recht, Vertrauensmänner zu ernennen. § 15. Die Agitation, welche die Hauptaufgabe des ständigen Ausschusses bildet, ist vorzugsweise durch folgende Mittel zu betreiben: a) Anregung zur Gründung von örtlichen oder Bezirks-Agitationsvereinigungen (Commissionsen, Clubs, Vereine, Verbände) durch Entsendung von Rednern oder Correspondenz; und eventuell Unterstützung der Agitationsvereinigungen durch Redner; b) Abhaltung von antisocialdemokratischen Volks- und Arbeiterversammlungen; c) Beschickung wichtiger socialdemokratischer Versammlungen durch schlagfertige Redner; d) Veranstaltung von Gau-, Provinzial- und Landes-Delegirtenagen;

o) Einwirkung auf alle antisocialdemokratische Vereinigungen, sich durch Beiträge und persönliche Mitwirkung an der Agitation im Sinne des Programmes zu betheiligen; f) Verbreitung antisocialdemokratischer, dem Programm des deutschen Arbeitercongresses entsprechender Broschüren und Flugblätter; g) Förderung der Gründung, resp. größeren Verbreitung antisocialdemokratischer Arbeiterblätter.

Das provisorische Comité.

Dr. Max Hirsch (Berlin), Vorsitzender. Redacteur A. Kutschbach (Dortmund), stellv. Vorsitzender. Tischlermeister Ehrhardt (Berlin), Schriftführer. Verlagsbuchhändler Karl Maurer (Kassel), Schatzmeister. Rechtsanwalt Müller (Gotha). Maschinenbauer Spittel (Gotha). Redacteur Marburg (Chemnitz). Redacteur Sölkowmacher (Greiz). Rechtsanwalt Dr. Häbner (Hamburg). Kaufleute Gödy und Knittel (Kassel).

NB. Briefe und Anfragen sind an Karl Maurer's Verlagsbuchhandlung in Kassel, Beitrittsanmeldungen an Dr. Max Hirsch in Berlin SW., Bernburger Straße 13, zu richten.

Vermischtes.

— (Warmbrunner Bier.) Aus Berlin wird geschrieben: Seit einigen Monaten erfolgt der Ausschank des ungemein kräftigen und nach Analysen von Münchener Sachverständigen reinen Bieres der Brauerei zu Warmbrunn in den Warmbrunner Felsenhallen (Neue Friedriehstr. 47). Die Hauptziede des beliebten Locals ist bekanntlich ein künstliches Panorama des Riesengebirges nach Skizzen von Siebentritt. Die Brauerei ist deshalb mit den zahlreichen Bierverlegern in erfolgreiche Concurrenz getreten, weil sie darauf hält, ein stets gutes Lagerbier zu vertreiben und dasselbe stets prompt und billig (in Flaschen und Gebinden) zu liefern. Da das Depot unter directer Leitung der Brauerei steht, so ist das consumirende Publicum sicher, das Getränk stets rein und unverfälscht zu erhalten, zumal der Brauerei bei der Schwierigkeit der Concurrenz an Reellität in erster Linie gelegen ist. Unter diesen Verhältnissen erfreut sich das Warmbrunner Gebirg, welches den Berlinern aus dem Riesengebirge her, wo es sich hauptsächlich den Markt errungen hat, schon vortheilhaft bekannt ist, einer steigenden Anzahl von Verehrern.

— (Zur Judenbekehrung in England.) Interessant ist der letzte Jahresbericht der Londoner Gesellschaft für Ausbreitung des Christenthums unter den Juden. Das Vereinskommunum belief sich im Jahre 1876 auf 36,011 Pfd. Sterl., seine Ausgaben auf 39,826 Pfd. Sterl. Dafür wurden acht erwachsene Juden und zwei kleine Kinder getauft. Da die Säuglinge kaum als Convertiten gelten dürfen, so kostet die Bekehrung jedes einzelnen der acht erwachsenen Hebräer 5000 Pfd. Sterl., saar 100,000 Mark.

Berlin. „Das ist doch aber ein gräßliches Unglück!“ rief in einer Gerichtsitzung der letzten Tage die Beklagte aus, nachdem ihr das Erkenntniß publicirt war, wonach sie 30 Mark Strafe zahlen sollte; „ich habe selbst nichts und soll noch 30 Mark zahlen!“ Ein Herr aber beruhigte die Frau mit folgenden Worten: „Wäge Ihnen nie ein größeres Unglück widerfahren, als zahlen und nichts haben! Viel schlimmer ist es, zahlen müssen, wenn man etwas hat!“

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 4. Juli. (B. L. B.) Fürst Bismarck, welcher Nachts von Schönhausen zurückkehrte, ist heute Nachmittag $\frac{1}{4}$ Uhr nach Friedrichshagen abgereist.

Petersberg, 4. Juli. (B. L. B.) Nach einem Telegramm des Oberbefehlshabers der Kaukasusarmee erhielt Derwisch Pascha in Batum bedeutende Verstärkung, was General Oklobichio bewegen hat, seine Kräfte in vortheilhafte Positionen zu concentriren. Nachdem der Angriff der Türken am 24. Juni mit massenhaften Verlusten ihrerseits zurückgeschlagen, concentrirte Oklobichio seine Colonne bei Musaharade. In Abchasien griff General Alhasoff am 27. Juni die Türken bei Dschamischir an und brachte denselben große Verluste bei. Die Feindestruppen bestanden aus irregulärer und regulärer Infanterie und Artillerie, darunter Aegyptier. Ungeachtet des Flankenschnells von dreien, nachher neun türkischen Schiffen ist der Verlust der Russen nur 250 Tode und Verwundete.

Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Als Du von der Reise heimkehrtest, war Angelika bereits sehr schwach. Deine Thränen und Dein Wehklagen bezeugten aufs Neue, wie unbeschreiblich Du sie liebtest. Mein Herz jubelte, endlich war ja die heißersehnte Zeit der Rache angebrochen — ich feierte mein Erstgebot. Die Schwester rühmte sogar in Deiner Gegenwart meine aufopfernde und sorgsame Pflege, und zum ersten Male drücktest Du mir die Hand, danktest mir und hatest mich flehentlich, auch ferner alle meine Kräfte der Kranken zu widmen, Du würdest es mir lohnen. Daß Du unter solchen Umständen nicht an den Brief dachtest, war leicht erklärlich.

So vergingen wiederum acht Tage. Jetzt hielt ich es für zeitgemäß, dem fürchtbaren Spiel ein Ende zu machen. Auch kostete es bereits Mühe, Angelika zum Einnehmen der Arznei zu bewegen, weil sie zuweilen — und es geschah das natürlich, wenn ich Oßt hinein mischte — heftige Schmerzen nach dem Genusse derselben empfand. Und so trat ich denn eines Abends in ihr Zimmer mit dem festen Entschluß, ihr eine solche Dosis Oßt mit der Arznei einzugeben, daß sie sehr bald sterben mußte. Die Arme fühlte sich jedoch gerade etwas wohler als sonst und hat mich flehentlich, sie wenigstens heute mit dem Eingeben zu verschonen. Meine Geduld war in jeder Hinsicht erschöpft und ich bestand hartnäckig auf meinem Willen. Endlich sagte sich Angelika — ich gab ihr den Todesstrank ein, der ihr solche Schmerzen verursachte, daß sie in lautes Weinen und Jammer ausbrach und ich sie fast gar nicht zu beruhigen vermochte. Als ich dann etwas später Nacht in das Krankenzimmer brachte, bemerkte ich zu meinem höchsten Schrecken, daß Marie, das Kammermädchen, welche während der Nacht die Pflege zu besorgen hatte, auf dem Sopha lag. Dieselbe hatte jedoch nichts wahrgenommen, denn erst durch starkes Schütteln konnte ich sie aus ihrem tiefen Schlaf erwecken.

Als ich am nächsten Morgen in das Krankenzimmer trat, lebte zwar Angelika noch, allein die fast aschgraue Farbe ihres Antlitzes verkündete, daß ihre Stunden gezählt waren. Sie starrte mich an und bewegte dabei stöhnend das Haupt. Diesen Blick vermochte ich nicht zu ertragen, er zwang mich ungeachtet meines Widerstrebens, die Augen schon zu Boden zu schlagen, denn in demselben lag ein unbeschreiblicher Vorwurf: „Gott gebe“, flüsterte sie, nachdem Marie das Gemach verlassen hatte, „daß Du ganz unschuldig an meinem Tod bist.“

Die entsetzliche Angst vor Entdeckung meiner Frevelthat durchgitterte mich. Ich warf mich laut weinend an ihrem Bett auf die Knie und flehte sie an, mir nicht Unrecht thun zu wollen und mich nicht eines Verbrechens fähig zu halten, ich erschöppte meine ganze Veredelmacht, ohne eine Antwort erlangen zu können. Noch heute bin ich fest davon überzeugt, daß die Edele die Wahrheit in Betreff ihrer Vergiftung ahnte, und dennoch, nur um mich nicht vielleicht unschuldig anzuklagen, oder gar, um mich nicht Deiner Güte für die Zukunft zu berauben, Dir und Anderen nichts davon offenbarte.

Bald darauf erschienst Du mit Olga und Oscar, um bis zum letzten Augenblick ihres Lebens bei ihr zu bleiben. Von Allen, selbst von den Diensthöfen nahm Angelika herzlichen Abschied — von mir nicht, was Du in Deiner Aufregung wohl nicht bemerktest. Als ihre Augen sich endlich für immer schlossen, tönte das ganze Haus von Wehklagen wieder, hatte die Engelreine sich doch im Leben seltene Liebe und Verehrung zu erwerben gewußt. Dein gekrümmtes Wesen, Dein herzzerreißendes Jammer an ihrem Grabe rührte Viele; bei mir brachten sie nur das Gegenheil hervor, denn ich pries mich glücklich, einer schrecklichen Gefahr entronnen zu sein und wußte, daß die Stunde meines höchsten Triumphes nahe.

Es war am Morgen nach dem Begräbniß. Du befindest Dich in Deinem Cabinet und zwar, wie ich wußte, allein. Ich trat ohne Weiteres in dasselbe. Du wandtest bei meinem Anblick mit sichtbarem Widerwillen den Kopf weg.

„Herr Commerzienrath“, sagte ich, anscheinend ganz demüthig, „die Schwester ruht im Grabe, Ihres Wohlwollens habe ich mich nie zu erkeunen gehabt — es wäre mir deshalb sehr erwünscht, zu erfahren, wie es in Zukunft mit mir werden soll.“

„Ich habe Angelika versprochen, Ihnen bis zum Ende dieses Jahres den Aufenthalt in meinem Hause zu gestatten“, antwortetest Du kalt, „und dabei verbleibt es, wenn Sie selbst damit einverstanden sind. Jedenfalls setze ich Ihnen von heute an einen jährlichen Gehalt von 500 Thalern aus, der Ihnen auch nach meinem Tode, so lange Sie leben, ausgezahlt werden soll. Für die Bemühungen am Krankenlager der Entschlafenen, werde ich Sie besonders entschädigen.“

Ein entsetzlich kostbares Lachen drang über meine Lippen, ich setzte mich unausgefordert auf das Sopha und begann in gänglich veränderter und überaus höhnischem Tone: „Also in solcher elender Weise gedenkst Du mich abzuspüren, Alfred! Nicht wahr, es wäre eine wahre Wonne für Dich, wenn ich heute meine Sachen zusammenpackte und für immer abziehe? Hahaha! Hast mich allerdings nie leiden können, ja sogar einst meine Liebe verschmäht. Hahaha!“

Du sprangst vom Stuhl auf, Zorn röthete Dein Gesicht und Du erwidertest schneidend: „Erlauben Sie sich noch einmal ein ähnliches Benehmen, so werden Sie selbstverständlich sofort mein Haus verlassen müssen! Ich habe nie ein Wohl daraus gemacht, daß Sie mir nicht die geringste Achtung einflößen und nur das Mitleid mit Ihrer traurigen Lage, sowie vor Allen meine

unerlöschliche Liebe für Angelita haben mich veranlaßt, in der Art für Ihre Zukunft zu sorgen, — von Dankbarkeit scheint jedoch Ihre Seele nichts zu wissen."

"Röthlich, allerkiebst!" lachte ich. "Sollst, wie es heißt, ein schlauer und gewandter Geschäftsmann sein, allein mir gegenüber zeigst Du Dich als wahrer Stümper. Ich will die höchste Wette mit Dir eingehen, daß Du in wenigen Sekunden so kriechend demüthig gegen mich sein wirst, daß ich Dich um meinen Finger wickeln könnte. Ja, ja, Herr Commerzienrath, Anderen mögen Sie immerhin imponiren, in meinen Augen sind Sie nur ein elender, ganz gemeiner Dieb und Räuber! — Was meinst Du dazu, Alfredchen, wenn ich auf das Gericht gehe, und dort eine kleine Geschichte erzähle. Hat sich dieselbe auch schon vor vielen Jahren abgepielt. So ist sie doch noch immer änkstlich pikant. Commerzienrath warst Du damals auch noch nicht, sondern ein in die tiefste Verlegenheit gerathener, dem Bankrott nahestehender Kaufmann, der sich eben nur dadurch rettete, daß er einer armen Wittwe, der früheren Frau des Schauspielers Schulze in St. Petersburg, die Summe von 3000 Thalern im Thiergarten aus der Hand riß und damit entfloh."

Du sahst entschlossen aus. Die Hand gegen die Stirn pressend, stiertest Du mich mit gläsernen Augen an. „Beweise!“ stottertest Du endlich.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	3. Juli	2. Juli		3. Juli	2. Juli
Weizen per Juli	232	232	3 1/2 % Schlef. Pfanobr	84,90	84,80
Roggen per Juli	145	146	Oesterr. Banknoten	162,60	163,35
August/September	145	146	Freib. Eisen.-Actien	67	67,15
Kafer per Juli	128	127	Oberschl. Eisen.-Actien	116,75	117,35
Rübsöl per Juli	67,50	67,50	Oesterr. Credit-Actien	235	233
Pyritus loco	50,50	50,30	Lombarden	114	113,10
August/September	49,30	49	Schlef. Bankverein	82,25	82,25
			Bresl. Discobank	64	64
			Lautschütze	62,25	63

Wien.			Berlin.		
	3. Juli	2. Juli		3. Juli	2. Juli
Credit-Actien	144,50	145,20	Oesterr. Credit-Actien	233,50	235,50
Lombard. Eisenb.	70,50	71,25	Lombarden	112,50	114,50
Napoleon'sdor	10	9,99	Lautschütze	62,18	62,87

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinssatz 5%.

[4739] Die größte Auswahl in Tänzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Welten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.
Getraut.
 Hirschberg. D. 30. Juni. Rentenant Georg Eder mit Marie v. Wulffen.
Gestorben.
 Hirschberg. Den 22. Juni. Alwine Hulba Martha, f. d. Schuhmachermeister Rief, 1 J. Den 23. Hermann Scholz, Tischlermeister, 53 J. Den 24. Robert Schmidt, Tagelöhner, 59 J. — Brauergesell F. Sommer, 37 Jahr. — Den 26. Marie, f. d. Tagelöhner Jädel, 14 J. — Friedrich Becke, Particular, 73 J. Den 27. Etilie Margarethe Adelle, f. d. Maler Scharfengerg, 7 M. Den 28. Ernst Reichstein, Creator, 29 J. 3 M. — Den 25. Frau Hausbesitzer Eleonore Siebenhaar, geb. Gaische, 61 Jahr.
 Hartau. Den 27. Juni. Minna Clara, f. d. Händler Edward Nitzdorf, 17 Wochen.
 Schilbau. Den 20. Juni. Bern. Fährer Johanne Christiane Sieger, geb. Leuschner, 66 J. 4 M. 10 T.
 Gnanersdorf. Den 21. Juni.

Frau Haus- und Ackerbesitzer Auguste Brückner, geb. Kluge, 41 J. Landesrath. Den 21. Juni. Frh. Alfred, f. d. Tischlermeister Hermann Krause zu Leppersdorf, 21 T. — Clara Martha, f. d. Kutschers August Geißler hier, 1 M. 1 T. Den 22. Carl Lemsky, gewes. Schuhmacher hier, 77 J. Den 23. Hugo Alfred, f. d. Meuterpolier Carl August Breiter zu Reichhennersdorf, 7 M. 6 T. D. 24. Auguste Martha, f. d. Restaurateur Carl Käufer zu Ndr.-Leppersdorf, 3 M. 16 T.

Nachrichten des Standesamtes Warmbrunn. Geschließungen.
 Den 11. Juni. Kutscher Gottlob Erner mit Marie Menzel hier. Den 25. Putzfabrikant Herrmann Fink mit Anna Kösel hier.

Geburten.
 Den 7. Juni. Frau Bauerntöchter Anna Feuchner in Hirschdorf e. S. Den 12. Frau Kaufmann Auguste Nawrot hier, e. T. Den 18. Auguste Neumann hier e. T. — Emilie Admäl in Hirschdorf e. S. Den 19. Frau Schneidermstr. Anna Küster hier, e. T. Den 22. Frau Kaufmann Hedwig

Muppert in Hirschdorf e. T. — Frau Schneidermeister Josepha Wehle hier e. T. — Frau Josepha Moritz hier e. S. — Frau Kaufmann Abelseite Schnellerson. hier e. T.

Storbefälle.

Den 10. Juni. Paul, f. d. Händl. Pfeiffer in Hirschdorf, 2 M. Den 12. Mathilde, f. d. Gärtner Friedrich Gebauer hier, 5 M. Den 14. Brauer August Feige aus Petersdorf, 3 J. hier. 27 J. — Den 16. Hugo, f. d. Böttcher Johannes Krabel hier, 14 T. Den 20. Bero. Frau Caroline Waderow in Hirschdorf, 60 J. Den 21. Hedwig, f. d. Tischlermstr. Rudolph in Hirschdorf, 6 M. Den 23. Arbeiter Ernst Gotwald in Hirschdorf, 40 J. Den 25. Tischlermeister Heinrich Liebig in Hirschdorf, 67 J. — Oswald, f. d. Arbeiter Hellmann daselbst, 6 M. Den 26. Agnes, f. d. Kaufm. Nawrot hier, 12 T. Den 27. Rentier Wilhelm Bollmert aus Berlin, 3 J. hier, 60 J.

[3565] Die Verlobung ihrer Tochter Clara mit dem Buchhalter Herrn Oscar Knetsch erlauben sich hiermit ergebenst anzuzeigen
K. Friebe nebst Frau.
 Hirschberg i. Schl., den 1. Juli 1877.

**Clara Friebe,
Oscar Knetsch,
Verlobte.**

[7107] Heute früh um 1/2 1 Uhr verschied der pensionirte Vogt
Johann Gottfried Geissler
 im Alter von 69 Jahren. Mit kurzen Unterbrechungen war er seit 43 1/2 Jahren meinem Vater und mir ein treuer Diener, der zu jeder Zeit brav, willig und bescheiden gefunden wurde. Möge ihm, dem treuen Freund, in jener Welt die Belohnung für sein Wirken in dieser Welt nicht ver sagt werden. Sein Andenken werde ich in Ehren halten.
 Waltersdorf, den 1. Juli 1877.
Thamm.

Ämtliche Anzeigen.

[7099] Das dem Schuhmacher Ernst Heidrich gehörige, bei der Gebäudesteuer mit 18 M. veranlagte Haus-Grundstück Nr. 95, Gnanau, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 0,3 Ares 30 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht am
27. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr,
 im Terminzimmer 1. des hiesigen Gerichtsgebäudes, Termin zur Veräußerung des Zuschlagsurtheils am
29. Septbr. c., Vorm. 11 Uhr,
 daselbst an.
 Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau la. in den Amtsstunden einzusehen.
 Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen

Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Hirschberg, den 23. Juni 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
 Der Subhastations-Richter.
 Nentwig.

[7100] Das dem Hausbesitzer August Eckert gehörige, bei der Gebäudesteuer mit 432 M. Nutzungswert veranlagte Grundstück Nr. 160, Hirschdorf, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 13 Ares beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht am
29. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr,
 im Terminzimmer 1. des hiesigen Gerichtsgebäudes, Termin zur Veräußerung des Zuschlagsurtheils am

**1. October 1877,
Vormittags 11 Uhr,**
 daselbst an.
 Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau la. in den Amtsstunden einzusehen.
 Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Hirschberg, den 23. Juni 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
 Der Subhastations-Richter.
 Nentwig.

Auctionsbekanntmachung.
 [7091] Vor dem Gerichtskreisam in Arnsdorf wird
Freitag, den 6. Juli c., Vorm. 11 Uhr,
 eine Kuh meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
 Hirschberg, den 30. Juni 1877.
Königliche Kreis-Steuer-Kasse.
 Ungor.

Bekanntmachung.
 [691] Es ist beschloffen worden, die sogenannte
kleine Widmuth
 zu Warmbrunn, welche bisher im Ganzen verpachtet gewesen, vom 1. October d. J. ab parcellenweise und zwar in sechs Parcellen öffentlich zu verpachen. Befalls dieser Verpachtung haben wir einen Termin auf
den 9. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,
 im Gerichtskreisam zu Hirschdorf anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.
 Die Pachtbedingungen können sowohl hieran, als auch im Terminlocale eingesehen werden.
 Gnanersdorf u. R., den 15. Juni 1877.
Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Cameral-Amt,

Auctions-Anzeige.

[7098] In Folge gerichtlichen Auftrages sollen

Freitag, den 6. Juli c.,
Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Gerichtsscham
ein grüner Spazierwagen, ein in
Stücken gelegter Breitwagen und ein
Gestell zu einem Spazierwagen
an den Meistbietenden gegen gleich baare
Bezahlung verkauft werden und laden
wir Käufer hierzu ergebenst ein.

Wärzsdorf bei Warmbrunn,
den 2. Juli 1877.

Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Verkauf.

[7108] Auf Kaufunger Revier, Forstort
Winterhöhe, sollen Dienstag, den
10. Juli, von früh 9 Uhr ab,
62 Hundert Gebund hartes
Schlagreifsig, darunter 20
Hundert Eichenkälholz,

öfentlich meistbietend verkauft werden.

Wohau, den 2. Juli 1877.
Der Großherzog. Oberförster
Wildenhayn.

Villa Harrach Restauration in Friedrichsthal bei St. Peter in Böhmen,

soll eingerichtet, mit schöner Fernsicht,
empfehle ich Gebirgs-Ressenden, auch für
längeren Aufenthalt, zur geeigneten Be-
achtung. — Gute, zufriedenstellende Be-
wirthung wird mein Bestreben sein.

Lambert Erlbach.

Eine lohnende Agentur

Kann einem hier am Plage etablirten
soliden und thätigen, cautionsfähigen
Geschäftsmann überwiesen werden.
Gute Referenzen erforderlich. Kauf-
leute, welche in frequenter Lage
ein offenes Ladengeschäft betreiben,
erhalten den Vorzug. [7096]

Offerten unter **D. & C.**
belehrt die Exped. des Blattes.

[3575] Flotte Papier-Details-
Geschäfte können einen Artikel bei
25% Provision in Commission erhalten.
Offerten unter **T. 47** in der Exped.
des „Boten“ erbeten.

Hochzeits- Carmen

liefert zu billigsten Preisen
die Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Bote
aus dem Riesengebirge,
Hirschberg, Schillauerstraße Nr. 31.

Auction.

Donnerstag, d. 5. Juli c., Vorm. 11 Uhr,
werde ich auf dem ehemaligen Schützenplane hier aus
der Fabrikbesitzer **Wethner'schen** Concursmasse von
Giersdorf zwei elegante Kutschenperde gegen baare
Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 29. Juni 1877.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius.

[7046]

Tschampel.

Geschäfts-Verlegung.

[3564] Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß
ich meine Werkstatt aus der früher Hellige'schen Schlosserei nach
meinem Hause Schützenstraße 29 (früher Tischlerstr. Dreißig)
verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meine neue Werkstatt
folgen zu lassen und werde ich stets bemüht sein, durch gute Arbeit
bei billigsten Preisen meine geehrten Kunden zu bedienen.

Hochachtungsvoll **Rob. Mathioszek**, Schlosserstr.,
Schützenstraße Nr. 29.

Blitzableiter.

Unsere aus Platina und Kupfer bestehenden Blitzableiter sind
von Autoritäten der Wissenschaft als richtig anerkannt und entheben
uns die bereits von uns aufgestellten ca. 4000 Stück jeder weiteren
Anpreisung.

Unsere Brochüren über Blitzableiter nebst Verzeichniß
von Referenzen, sowie Kostenanschlägen stehen allen
Interessenten gratis zur Verfügung.

Die Montage geschieht auf Wunsch durch unsere Monteure.

**Technisches Bureau Max Wurm & Co.,
Görlitz.**

[5411]

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“
stets vorrätzig: **Rechnungs-Formulare** in
allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-
Formulare**, **Mieths-Contracte** mit und
ohne Haus-Ordnung, **Gesinde-Dienstbücher**,
Alage-Formulare etc. etc.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen,
daß ich dem Kaufmann Herrn **Paul Malucha** in
Hirschberg, Warmbrunner Straße Nr. 27,
den Verkauf meines

echten Warmbrunner Badwerks

übergeben habe und mache auf die vorzügliche Qualität
dieser Waare ergebenst aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Eduard Arnold,
Bäckermeister in Warmbrunn.

Mit Bezugnahme auf Obiges empfehle ich hiermit das
echte Warmbrunner Badwerk
den geehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend.

Hochachtungsvoll

Paul Malucha,
Warmbrunner Straße Nr. 27.

[7080]

Empfehlung.

[5836] Das seit Jahren rühmlichst be-
kannte **echte Fuhrmann-Öbäner'sche**
Plaster mit Stempel L. Fuhr-
mann, gepreßt und empfohlen gegen
Knochenfraß, Krebschäden, Karunkel,
Drüsen, Hühneraugen, Entzündungen,
überhaupt alle äußerliche Schäden, Magens-
schmerzen, Sichts, Reissen u. s. w.

Um das **echte** zu bekommen, ver-
lange man das Fuhrmann-Öbäner'sche
Plaster

Zu beziehen a. Schachtel 50 u. 25 Pf.
durch Herrn Apotheker **Dunkel** in
Hirschberg.

Granit-Säulen u. 1 1/2 Schod
Kieserpfosten verkauft billig [3560]
Stief in Jannowitz.

Concentr. Restitutions-Fluide,
Butterpulver mit Gebrauchs-
Anweisung, a. Pack 40 Pf.,
Milch- und Nuzenpulver, ge-
prüft, [5580]
em. steht die Apotheke in der Langstr.

Stollwerck'sche Brustbonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte
und bewährte Hausmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh,
Engbrüstigkeit etc., erhielt wie
auf allen früheren Weltaus-
stellungen auf der jüngsten
in Philadelphia den Preis.
Verkauf in Hirschberg bei **G.
Körbinger** und **H. Seemann**,
Bahnhof; in Dolkenhain b. Apotheker
H. Fid.; in Greiffenberg bei **Ed.
Neumann**; in Landesbutz **H. Aug.
Werner**; in Marissa b. **Bruno
Dörngen**; in Warmbrunn bei
H. Kuntz [18799]

Berfel

verkauft das Dom. Hohen-
liebenthal, Kr. Schönau.

Cigarenn,

von 30—300 Mark pr. mille,
namentlich eine gute Partie
1872' Havana's,
von 150 Mark an;

Havana-Ausschuß,
pr. mille 38 Mark, 100 Stück 4 Mark,
vorzüglich in Qualität und Brand,
empfeht

Otto Wenzke,
Dresden.

[2919] Versandt gegen Nachnahme.

Понравилась эта таблица и
ее можно использовать и в
будущем. [2919]
zu verkaufen

Forellen werden jedes Quantum gel.
in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. R.

Das zur Concursmasse

J. D. Cohn

hier gehörige Waarenlager, bestehend aus Kleiderstoffen, Flanells, Barchenden, Sammet, wollenen Umschlagetüchern, Schirmen und Damen-Confectionen, gerichtl. taxirt mit **Nr. 7227, 28**, beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen.

Gebote hierauf nehme ich bis **Sonnabend, den 7. d., Mittags 12 Uhr**, entgegen. Taxe liegt in meinem Comptoir zur Ansicht aus.

Hirschberg, den 3. Juli 1877.

Carl Schneider,
gerichtl. Massenverwalter.

[7122]

[5579] In Bädern empfiehlt:
Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlkugeln, ganz,
dto. Pulver,
Kreuznacher Mutterlange,
Kiesernadel-Öel,
dto. Extract
die Apotheke in der Langstraße.

Wein in Flaschen

zu soliden Preisen,
echt Emmenth. Schweizerkäse,
engl. Matjes- u. Junische,
marinirt,
Sämmtliche natürliche
Mineralwässer,
Perl-, Java- und Menado-
Caffee,

Hamb. u. Bremer Cigarren,
echt türkische Tabake und
Cigaretten,
Bengal. Flammen mit und
ohne Rauch,
Salon- u. Gartenfeuerwerk,
echt persisch. Insectenpulver.

Ferner:
Feinsten Geb.-Gimbersyrop,
Selter- und Sodawasser
empfehlen [7102]

H. Schneider
in Warmbrunn,
Hermisdorferstraße vis-à-vis der
kathol. Kirche.

Selterser- u. Sodawasser
in Flaschen und Ballons zum Anschauen
empfehlen die Apotheke in der Langstr.

[3512] In meiner Handzettelerei
kosten gut gebrannte Mauerziegel,
groß Format, von heute an 21 Mrk.
pro Mille loco Ziegelei per Cassé.
R. von Treskow.

Selter- u. Sodawasser
zu haben in der Mineralwasser-Anstalt
von **Dunkel**, Hirschapotheke,
Hirschberg — Bahnhofstraße.

Superphosphat
in ganz reeller Waare offerirt zu billi-
gen Preisen [7106]
die Ulbersdorfer Oelfabrik.

[3568] Ein Flügel, sowie 1/2 Dhd.
neue moderne Restaurationstische
stehen billig zum Verkauf bei
G. Böhm, bl. Burgstr. 8.

[3579] Wegen Offerte auf Lieferung
von **Granit-Blöcken** wolle man
Adressen unter **A. S.** in der Exped.
des „Boten“ abgeben.

[3557] Eine Partie alte, gute Dach-
ziegel sind zu verkaufen bei
A. Werner,
Hirschberg, Rosenau 8.

**Echt Warmbrunner
Badwert**,
beste Pfefferminzküchel,
eigenes Fabrikat, [7103]

H. Schneider
in Warmbrunn,
Hermisdorferstr., vis-à-vis der
kathol. Kirche.

28 Ctr. diesj. Wolle
stellt Dom. Hohenlieben-
thal b. Schönau z. Verkauf.

[7093] Der so beliebte **Forellen-
Salat** ist wieder abzugeben, desgleichen
**frische Kartoffeln, Kunkel-,
Oberrüben, Grünkohl, und andere
Pflanzen, Carotten, Möhren**
und diverses Gemüse etc. bei
H. Ulrich in Warmbrunn.

Frische Füllung natürlicher
Mineralbrunnen, Biliner,
Carlsbader, **Hunyadi**
János Bitterwasser etc. etc.
empfehlen die Apotheke in der Langstr.

Geschäftsverkehr.

18,000 Mrk. und **12,000 Mrk.**
sind mir zur baldigen Unterbringung auf
erste Hypotheken übertragen worden.
Näheres bei **A. Günther**
in Hirschberg. [7119]

[6976] Mehrere sichere Hypotheken von
4500—9000 Mark sind bald zu
cediren. Näheres ertheilt
H. Ludewig in Hirschberg,
Bromenade 33.

[3576] Auf ein Gut werden von einem
pünktlichen Zinszahler 1. October oder
früher **1000 Thlr.** gesucht. Offerten
unter **K. S.** in der Expedition des
Boten niederzulegen.

1500 Thlr.

werden zur ersten Hypothek bald von
einem pünktlichen Zinszahler gesucht.
Offerten erbeten unter Chiffre **M. 10**
in der Expedition des „Boten“. [3562]

[7023] Eine im besten Betriebe be-
findliche, gut eingerichtete

Drehslerei

in einer Fabriksstadt, die einzige am
Orte, mit 6 Drehbänken, Haus, Stallung,
Remise und Garten, alles in gutem
Zustande, ist für den billigen Preis
von 6000 Mark baldigst zu verkaufen.
Offerten an **Graupner**, Markt-
Lissa Lauban i. Schl.

[3427] Das **Haus Nr. 12** zu
Waltwalbau, in schönster Lage, ist
baldigst zu verkaufen.

**Mehrere sehr schöne
Besitzungen**

in verschiedenen Größen mit vorzüglicher
Bodenbeschaffenheit und einige mit neuen
Gebäuden, Gastwirthschaften in der Stadt
und auf dem Lande mit und ohne Acker,
Häuser in der Stadt und auf dem Lande
mit gut eingerichteten alten Geschäften
verschiedener Art (auch zu vermietthen),
sowie eine Ziegelei mit 20 Morgen
Acker an der Chaussee gelegen und ohne
Concurrenz weist zum Verkauf oder
Leih nach und ertheilt bereitwilligst
näheres Auskunft

August Elsner
[3421] in Friedeberg a. D.

Zwei Villen

in nächster Nähe von Hirschberg, sehr
gut gebaut, mit bester Aussicht auf's
Gebirge, sind mir zum Verkauf übergeben
worden. — Selbstkäufer erfahren Näheres
durch **A. Günther**,
Hirschberg. [7120]

Eine Gastwirthschaft

in einem verkehrreichen Orte, Stadt ober
Land, sucht ein solider Gastwirth, welcher
ca. 5300 Mrk. Anzahlung leisten kann,
ohne Einmischung eines Dritten zu
kaufen oder zu pachten. Offerten erbe-
ten unter Chiffre **A. S.** postlagernd
Hilmsdorf, Kreis Goldberg.

[3435] Die **Häuslerstelle**

Nr. 45 zu Mauer,
in gutem Bauzustande, ist mit ungefäh-
er 5 Hectares Areal sofort aus freier
Hand zu verk. Näh. bei Eigenthümer
Friedrich Menzel.

[7075] Ein **Haus** in Warmbrunn
mit Garten, freier Aussicht, 9 Zimmern,
Keller, Gewölbe und Brunnen ist zu
verkaufen. Ausf. in Nr. 278 daselbst.

Verkauf von Parcellen und Ziegeleien auf den Grundstücken Nr. 52, 53, 56, 287 u. 332 zu Cunnersdorf.

In Folge stattgehabter Nachgebote kommen die zur Veräußerung
gestellten Parcellen der vorstehend angeführten Grundstücke nochmals
zum öffentlichen Aufgebote. Es wird hierfür Termin auf [7028]

Freitag, den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
bei **Hrn. Koppe** im Gasthof zur **Schneekoppe**
zu **Cunnersdorf**

angesezt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Um 5 Uhr werden die Ziegeleien aufgeboten.

Ein Gut

von 182—185 Morgen Weizen- und
Rübenboden, incl. 10 Morgen Wiese,
1/2 Stunde vom Bahnhof Ganitz gelegen,
ist mit massiven Gebäuden, vollständigem
Inventar und guter Ernte bei 6000
Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt Schottseibestler
Edward Hoppe in **Stohl**
[7001] bei **Jauer**.

Ein Gasthof

in **Breslau** mit Stallung und Frem-
denzimmern ist bald zu vergeben.
Offerten unter **N. 1817** befr-
dert das **Annoncen-Bureau**
Grüter, Breslau,
[7092] **Riemerzelle 24.**

Verkaufs-Offerte.

[7105] Die an einer der belebtesten
Straßen von **Jauer** gelegene

Wirthschaft

mit massiven Gebäuden, 14 Aeg Land,
Inventar und guter Ernte ist Besther
Willens zu verkaufen. Dieselbe würde
sich auch vorzüglich zur Kräuterei,
Gärtnerei oder sonst einem anderen Ge-
schäft eignen.
Näheres beim Eigentümer in **Jauer**,
Goldbergerstr. Nr. 48.

Ein technisches Geschäft

wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten
unter **O. N. an G. L. Daube**
& Co., **Sörlitz.** [7097]

Geschäftsverpachtung.

[7095] Mein **Colonialwaaren-,
Tabak-, Cigarren- und Spirituo-
sen-Geschäft** verpachte oder verkaufe
ich eingetretener Verhältnisse halber unter
sehr günstigen Bedingungen.
W. Slegert in **Bunzlau**,
Hollstraße 9.

Pacht-Gesuch.

[7050] Eine **Gastwirthschaft** wird
von einem jungen, cautionsfähigen Mann
zu pachten gesucht. Uebernahme kann
sogleich erfolgen.
Offerten beliebe man unter Chiffre
L. H. postlagernd **Schöndau** zu
richten.

[8578] Eine **Schank- oder Ader-
wirthschaft** wird zu pachten gesucht.
Näheres unter Chiffre **W. S. 165**
in der Exped. des „**Voten**“.

Kirschenverpachtung.

Donnerstag, den 5. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
findet in der Beamtenwohnung zu
Niemitz-Kauffung

die diesjährige Verpachtung der Kirschen
im Wege des Meistgebots statt. Bedin-
gungen sind beim Gärtner **Friede** ein-
zusehen. Zuschlag vorbehalten. [7068]

[3580] Ein armes Dienstmädchen hat
von der Bahnhofstraße bis zum Rathhause
einen **fünfundzwanzig-Markstein** verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren

wurde ein **fünfundzwanzig-Markstein** Ser.
V. Fol. 24, Lit. H. No. 119413.
Vor Annahme wird gewarnt. [7016]

[7125] In **Erdmannsdorf** ist eine
hochfeine **Cigarrenspitze** mit **Einzel**
verloren worden. Abzugeben bei dem
Amtsvorsteher daselbst.

[3573] Ein **taub. (Storchs-) Gebet-
buch** ist gefunden worden u. abzuholen
Greifensbergerstraße Nr. 27, 2 Tr.

Vermiethungen.

Eine Wohnung

von 3 Stuben nebst Küche u. Beigelaß
wird zu miethen gesucht. [7124]
Offerten erbeten **Langstraße 14.**

[7118] Der **zweite Stock** meines
Hauses, **lichte Burgstraße 8**, mit
Gartenbenutzung ist vom 1. October ab
an ruhige Miether zu vermieten.
H. Baumert.

[7085] Eine geräumige Wohnung
ist bald oder pr. 1. October z. verm. bei
Albert Cassel
Zuchlaube 10.

[3574] Eine Wohnung, bestehend
aus Stube mit Cabinet, Küche und
Zubehör, vermietet bald
H. Grollmus, Butterlaube 35.

[7123] In meinem Hause ist der
zweite Stock
per sofort oder 1. October c. billigt
zu vermieten. **Carl Henning.**

[7126] Die **zweite Etage** meines
Hauses ist zu vermieten.
W. Pohlaek, Schilbaustraße 4.

[7127] Eine Wohnung im **1. Stock**,
bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zu-
behör ist am 1. October zu beziehen bei
F. Pücher.

[3572] 1 große Stube, Küche, Kammer
und Holzstall 1. October zu vermieten
Schützenstraße 32.

[3537] 1 **Baden** ist sofort zu verm.
Hirschberg, „Hotel drei Berge“,
J. Klamt.

[3349] **Bahnhofstraße 34** und
Franzstr.-Ecke ist die 1. Etage von
7 Zimmern und allem Zubehör, auch
Garten von **Michaeli c.** zu vermieten.
Kllesch, Bahnhofstraße 30.

Schildauerstraße Nr. 27 ist der
zweite Stock, 2 Stuben, Alcove, Küche etc.,
an ruhige Miether per 1. October zu
vermieten. [7121]

Ein Quartier,

enthaltend 2 Stuben, 1 Cabinet und
sonstiges Beigelaß, ist vom 1. October ab
zu vermieten **Bahnhofstraße Nr. 22**

Möblierte und unmoblierte
große und kleine Zimmer nebst Kaminen,
sowie Benutzung meiner beiden Gesellschafts-
Gärten, sind auf Tage, Wochen, auch
auf längere Zeit, mit und ohne Ver-
pflanzung, baldigt zu vermieten.
Auch kann auf Wunsch Stallung zu
Pferden u. Wagenselaß beigegeben werden.

F. A. Seidelmann,
[3587] **Warmbrunnerstraße 27.**

Promenade 33 ist die **2. Etage**
bald oder pr. 1. October zu vermieten.

[3559] 1 **Stube** zu vermieten bei
Stief in **Jannowitz.**

In meinem Hause ist eine Wohnung,
bestehend aus 4 Stuben, Entree, Balkon,
Küche und sonstigem Beigelaß, vom 1.
October c. ab anderweitig zu vermieten.
C. Blümel in **Warmbrunn**,
[3561] **Salzgasse Nr. 3.**

lichte Burgstraße Nr. 3
ist die **erste Etage** bald an einen
ruhigen Miether zu vermieten.
[7104] **Julius Kassel.**

[7116] Im **goldenen Schwert** am
Neumarkt in **Warmbrunn** ist eine
Parterre-Wohnung von 2 Stuben
nebst Beigelaß zu vermieten.
H. E. Közl.

[7110] In **Nr. 190** zu **Herrsch-
dorf**, an der Chaussee, dicht an **Warm-
brunn**, ist eine freundliche Wohnung,
bestehend aus 3 Stuben und dem nöthigen
Beigelaß, nebst Gartenbenutzung zu
vermieten und bald oder **Michaeli** zu
beziehen.

Arbeitsmarkt.

1 **Sattlergehilfen** und **Wagen-
arbeiter** sucht [3524]
P. Hoertel in **Herrsdorf u. S.**

[7115] Ein **nächster, zuverlässiger**
Druckergeselle kann bald in Stellung
treten in der **Druckerei** zu **Duchwald.**

[3558] 1 **Müllergeselle** wird zu
sofortigem Antritt gesucht durch
Wäghelfer **B. Ritsche** in **Leppersdorf**
pr. **Landeshut.**

2 tüchtige Knechte

sucht bei gutem Lohn zu sofort. Antritt
Schottseibestler **Georg Dürr**
in **Schreibersbau.**

[3570] 1 **Arbeiter** nimmt an
Bauer Kiesel in **Voigtsdorf.**

[3589] Eine perfecte
Hotelföchin
sucht sofort Stellung. Näheres durch
Frau Welzer, Sand Nr. 7.

[3562] Ein Mädchen wird als **Be-
dienung** gesucht. Näheres bei
H. Pfleger vorm. **Wolff.**

[7117] Ein Mädchen, tüchtig in häus-
licher Arbeit, findet sofort Unterkommen bei
Restaurateur Härtel in **Warmbrunn.**

[7128] Ein ordnungsliebendes Mädchen,
welches einen kleinen Viehstand mit zu
besorgen hat, kann sofort in Dienst
treten bei **Brauermeister**
Bettermann in **Hirschberg.**

[7112] Eine gesunde **Amme** sucht bald-
diligst ein Unterkommen durch **Hebamme**
Brückner in **Landeshut.**

Ein Lehrling, der bereits 1
bis 2 Jahre gelernt und ohne sein
Besoldungen außer Stellung ist, findet
in einem größeren **Colonial-
waaren-Geschäft** unter Anrech-
nung seiner ersten Lehrzeit, Unter-
kommen. Nur ganz brave und un-
bescholtene junge Leute wollen sich
unter Chiffre **A. B.** postlagernd
Schweidnitz melden. [7071]

[7111] 1 **Lehrling** nimmt an
Buchbinder Hilbig in **Warmbrunn.**

Vergnügungskalender.

Hotel 3 Berge.

Heute **Mittwoch**, den 4. Juli.
Grosses

Abend- CONCERT

verbunden mit [7114]
Feuerwerk.

Anfang 7 1/2 Uhr, Entree 30 Pf.

[3566] Heute **frische Waffeln** bei
E. Tengler.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 5. Juli **Auf Ver-
langen** zum 3. Mal: **Drei Monate**
nach **Dato**. Große Posse mit Gesang
in 4 Acten und 7 Bildern von **Moser**
und **Jacobson**. Musik von **Michaelis**.

Freitag, den 6. Juli, zum 2. Mal:
Der Hypochonder. Lustspiel in 4
Acten von **G. v. Moser**. [7113]

E. Georgi.